

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

129 (1.11.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 129.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 50 Pf.

Donnerstag den 1. November

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
arbelne Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B.C. Mit der Ernennung Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingshausen zum Reichskanzler, königl. preussischen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sowie des Unterstaatssekretärs von Köller zum königl. preussischen Minister des Innern ist die Ministerkrise im Reich und in Preußen, die durch den Rücktritt der Grafen von Caprivi und Eulenburg veranlaßt worden war, dem Abschluß zugeführt worden. Die Ersetzung des Grafen von Caprivi — dessen treue Hingabe und Fleiß an das ihm von Seiner Majestät dem Kaiser übertragene Amt in der Presse ebenso willig anerkannt worden, wie seine schätzenswerthen persönlichen Vorzüge — durch den in politischen Angelegenheiten seit Jahrzehnten erfahrenen und bewährten Fürsten zu Hohenlohe begegnet in der öffentlichen Meinung, sowie in Regierungskreisen rückhaltloser Zustimmung. Fürst zu Hohenlohe hat in einem an diplomatischen Erfolgen reichen Leben dem Reichsgedanken schon zu einer Zeit Bahn zu brechen gesucht, als noch vielfach schroffe Gegenstände die Verwirklichung der Einheitsbestrebungen in weite Fernen zu rücken schienen; er hat später im Dienste des Reiches seine ganze Kraft auf den schwierigsten amtlichen Stellungen für die Förderung deutscher Interessen und zur Erhaltung friedlicher Bestrebungen in Frankreich, wie zur allmählichen Herbeiführung befriedigender Zustände in den Reichslanden eingesetzt. Wenn jetzt Fürst Hohenlohe, trotz seiner hohen Jahre, dem Rufe des Kaisers zur Uebernahme der Reichskanzlerwürde Folge leistet, so erwirbt er sich zu seinen mannigfaltigen Verdiensten ein neues, das ihm den Dank des Vaterlandes sichert. Es ist zu wünschen, daß der demnächst zu seiner ordentlichen Tagung zusammentretende Reichstag die seiner harrenden Aufgaben erfolgreich bewältigen und damit an seinem Theile beitragen möchte zur gedeihlichen Fortentwicklung der Reichsangelegenheiten, die sowohl nach finanzpolitischer und wirthschaftlicher Richtung wie im Hinblick auf die durch unterwühlende

Bestrebungen nöthig fallende Abwehrgesetzgebung eine baldige Klärung dringend erforderlich erscheinen lassen. Durch die Wiedervereinigung der Aemter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten ist dafür gesorgt, daß die während der letzten Jahre auch nicht-amtlichen Kreisen offenbar gewordenen Meinungsverschiedenheiten an den höchsten Regierungsstellen im Reich und in Preußen in Zukunft vermieden und eine einheitliche Beurtheilung und Behandlung gewisser Fragen gesichert wird, deren Bedeutung auch der Volksvertretung gegenüber durch die Uebereinstimmung in den Anschauungen der Regierungen der Bundesstaaten gekennzeichnet wird.

Karlsruhe, 29. Okt. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog ist heute Morgen gegen 9 Uhr mit Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog aus Schloß Baden hier eingetroffen und nahm sofort die Meldung des Oberstleutnants von Bose, beauftragt mit der Führung des Schleswig'schen Feld-Artillerieregiments Nr. 9, bisher etatsmäßigen Stabs-offiziers im Feld-Artillerieregiment Nr. 31, entgegen. Um 11 Uhr wohnte höchstselbe der Beerdigung der Rekruten des 1. Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109 und der darauf folgenden Fahnenübergabe an das 4. Bataillon dieses Regiments an. Mittags 12½ Uhr kehrten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog nach Baden-Baden zurück. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen trat heute Nachmittag 4 Uhr mit den Prinzen Gustav Adolf und Wilhelm die Rückreise nach Stockholm an. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria verläßt Baden gleichzeitig und reist mit Ihren königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin nach Badenweiler. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gaben den Kronprinzlichen Ver-schaften das Geleite bis Doss, wo ein bewegter Abschied stattfand. Die Kronprinzessin wird wohl über den Geburtstag der Erbgroßherzogin auf Schloß Badenweiler verbleiben und dann wieder nach Baden-Baden zurückkehren.

— Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. Oktober d. J. ist Folgendes bestimmt:

Bad. Trainbataillon Nr. 14: Noos, Sekond-leutnant, unter Beförderung zum Premier-leutnant in das hessische Trainbataillon Nr. 11 versetzt.

* Karlsruhe, 31. Okt. [Großh. Hof-theater.] Sicherem Vernehmen nach schweben zwischen der General-Direktion des Großh. Hoftheaters und der berühmten italienischen Tragödin Frau Duse Unterhandlungen wegen eines mehrmaligen Gastspiels dieser ausgezeichneten Künstlerin auf unserer Hofbühne, welches im Laufe dieser Spielzeit stattfinden wird.

* Durlach, 31. Okt. Soeben ist der Rechenschaftsbericht zu den Stadtrechnungen des Jahres 1893 erschienen. — Die Reservisten des hier garnisirenden Bad. Train-Bataillons Nr. 14 sind gestern entlassen worden, die Rekruten treffen am 3. November ein. — Der aus dem hiesigen Amtsgefängnis entsprungene Johann Frank von Odenheim wurde in Bruchsal wieder verhaftet.

— Der Fürst zu Fürstenberg, Abgeordneter für den 2. badischen Reichstagswahlkreis, hielt am Sonntag in Donaueschingen eine größere Versammlung ab, wobei die wichtigen schwebenden Fragen eine eingehende Erörterung erfahren haben. Der Ernst und die Sachlichkeit der Behandlung wird gerühmt.

Deutsches Reich.

* Die Lösung der jüngsten Kanzler- und Ministerkrise ist ebenso rasch erfolgt, als letztere zum Ausbruch gekommen war. Der Kaiser hat den Fürsten Hohenlohe, den bisherigen Statthalter von Elsaß-Lothringen, zum Reichskanzler und zugleich zum preussischen Ministerpräsidenten ernannt, wie dies auf Grund der telegraphischen Berufung Hohenlohe's zum Kaiser auch allgemein schon erwartet worden war. Zum neuen preussischen Minister des Innern ist Herr v. Köller, der seitherige Unterstaatssekretär in der Regierung für Elsaß-Lothringen, ernannt worden. Die offizielle Bekanntgabe dieser wichtigen Ernennungen ist inzwischen im „Reichs- und Staatsanzeiger“ erfolgt. Die Berufung des Fürsten von Hohenlohe-Schillingshausen auf die nun wieder vereinigten höchsten Beamtenposten des Reiches und Preußens findet in der öffentlichen Meinung Deutschlands fast allseitig leb-

Allerseeleu.

Gelbe Blätter siehst Du fallen
Und der Wind, er weht sie fort;
Zu den Gräbern laßt uns wallen,
Nach des Friedhofs stillen Ort.

Liebes-Thränen siehst Du quillen
Und Du hörst manch' seufzend Wort;
An den Gräbern laßt uns stillen,
Unsern Schmerz begraben dort.

Hoffen, Sehnen siehst Du leuchten
Und sie bilden ein Accord;
Unserm Aug', dem Thränenfeuchten,
Oeffnen sie des Himmels Pfort.

Deine Lieben dort zu schauen,
Nah' bei Gott und immerfort —
Lehrt uns festes Gottvertrauen
Und des Friedhofs stillen Ort.

Karlsruhe.

Bonaventura Meyer.

Feuilleton.

14)

In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von C. Sturm.

(Fortsetzung.)

Mit nicht zu verkennender Absichtlichkeit zogen Herr und Frau Pohlmann den Bankdirektor Hilleßen in ein Gespräch über die Ausführung einer neuen Oper, und da auch der Professor Galen und der Referendar Ernst Pohlmann, sowie Carola sich lebhaft an dieser Unterhaltung beteiligten, so war auch Hilleßen die Möglichkeit abgeschnitten, seinen leidenschaftlichen Lieblingsgedanken weiteren Ausdruck zu geben, und sehr erleichtert athmeten die Eltern der jungen Dame auf, als sich eine halbe Stunde später Hilleßen verabschiedete, ohne nochmals auf das heikle Thema zurückgekommen zu sein.

Inzwischen setzten Professor Galen, Carola und Ernst ihre Unterhaltung im Pavillon des Gartens fort und kamen dabei naturgemäß auch auf den neuen Kollegen des Vaters zu sprechen.

„Bitte, lieber Freund,“ sagte Ernst Pohlmann während dieses Gespräches mit sehr ernstem Tone zu Galen, „sage mir jetzt ohne jede gesellschaftlichen Rücksichten einmal, welchen Eindruck Herr Hilleßen auf dich gemacht hat?“

Professor Galen antwortete nicht gleich, sondern blickte den Frager verlegen an.

„Wir sind ja unter uns,“ begann er dann halblaut, „und da kann ich mein Urtheil genau so aussprechen, wie ich es in meinem Denken und Empfinden für richtig halte. Herr Hilleßen gefällt mir nicht, sein ganzes Wesen berührt mich trotz seiner großen gesellschaftlichen Gewandtheit und Liebenswürdigkeit sehr unsympathisch. Er mag ja ein großes Finanzgenie sein und Guer Vater mag Ursache haben, große Stücke auf seinen neuen Kollegen zu halten, auf mich macht er aber den Eindruck wie eine in glänzenden Farben strahlende Schlange, die verlockt und anziehend erscheint, aber im richtigen Augenblicke ihr Opfer packt und erwürgt. Hilleßen kommt mir vor wie ein Mensch, dem zur Erreichung seiner Zwecke jedes Mittel recht ist, wenn er nur dabei seinen Vortheil ersieht.“

Der junge Referendar Ernst Pohlmann war bei diesem vernichtenden Urtheil des Freundes über den neuen Kollegen des Vaters leichenblau geworden, und mit leise zitternden Lippen sagte er:

„Es ist dieses derselbe Eindruck, den Hilleßen auch auf mich macht. Doch brechen wir jetzt das Thema ab, denn dort kommt der Vater.“

Die jungen Leute verweilten dann noch einige Zeit mit Direktor Pohlmann im Garten,

hafte Zustimmung. Längst hat sich der nunmehrige leitende Staatsmann des Reiches und Preußens als einen bewährten Patrioten wie als einen erfahrenen Politiker und Staatsmann erwiesen. Hiervon zeugen seine frühere Thätigkeit als bayerischer Ministerpräsident und dann als Mitglied des Reichstages, wie seine Wirksamkeit auf dem deutschen Botschafterposten in Paris und zuletzt auf dem Statthalterposten von Elsaß-Lothringen. In allen diesen Stellungen hat sich Fürst Hohenlohe als Mann von maßvollen, aber festen Anschauungen und im Uebrigen als geschickten und erfolgreichen Staatsmann aus der Bismarck'schen Schule gezeigt, zu dem man das Vertrauen hegen darf, er werde das unter ungemein schwierigen Verhältnissen übernommene Ruder des Reiches und des Staates mit Kraft und Erfolg führen. Allerdings steht Fürst Hohenlohe schon im 75. Lebensjahre, so daß es bis in letzter Stunde noch ungewiß erschie, ob er die Doppelbürde des Reichskanzleramtes und des preussischen Ministerpräsidenten übernehmen würde. Indessen erfreut sich der greise Herr noch ganz außerordentlicher geistiger wie körperlicher Mithigkeit, und diese Erwägung dürfte ihn schließlich bestimmt haben, dem ehrenvollen Rufe des Kaisers zu folgen. Herr v. Köller, der neue Leiter des preussischen Ministeriums des Innern, hat die Landrath-Carrière durchgemacht und vertrat als Landrath des pommer'schen Kreises Cammin den letzteren von 1881 bis 1887 auch im Reichstage. Im letztgenannten Jahre wurde er zum Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. ernannt, drei Jahre später erhielt er das Unterstaatssekretariat in der Regierung für Elsaß-Lothringen, an Stelle des Herrn v. Studt. Herr v. Köller ist ein sehr tüchtiger Verwaltungsbeamter, welche Eigenschaft er gewiß auch in seinem neuen großen Wirkungskreise entfalten wird. Allgemein aber gilt die Ersetzung der Grafen Caprivi und Eulenburg durch die Herren Fürst Hohenlohe und v. Köller lediglich als ein Personalwechsel, nicht aber auch als ein durchgreifender Systemwechsel, wobei dann freilich zu wünschen wäre, daß das Hohenlohe'sche Regime die bekannten Schwächen des Caprivi'schen Systems nicht fortsetze. Ueber etwaige weitere Veränderungen in den oberen Beamtenposten im Reiche und in Preußen anlässlich des Rücktrittes Caprivi's und Eulenburgs steht noch nichts Zuverlässiges fest.

* Fürst v. Hohenlohe-Schillingshausen stellte sich dem Kaiser am Montag Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam als Reichskanzler und Ministerpräsident vor und begab sich alsdann unverzüglich nach Berlin zur Uebernahme der Amtsgeschäfte. Herr v. Köller hat seinen neuen Posten als preussischer Minister des Innern ebenfalls am Montag Vormittag angetreten.

Berlin, 29. Okt. Dem Grafen Caprivi bis sich dann auch Professor Galen herzlich verabschiedete.

„Ich begleite dich ein Stück,“ bemerkte Ernst, als der Professor gehen wollte, und wenige Minuten später schritten die beiden Freunde nebeneinander auf der Straße, ein leise geflüstertes Gespräch führend.

„Mich beunruhigt dein Urtheil über Hilleffen außerordentlich,“ sagte Ernst zu Galen, „denn ich habe selbst ein großes Mißtrauen gegen diesen Mann und werde ganz von dem Gedanken beherrscht, daß er großes Unheil in unser Haus bringen kann.“

„Da gehst du in deinen Befürchtungen wohl zu weit, lieber Ernst,“ entgegnete Professor Galen, „denn Menschen mit gefährlichen Eigenschaften brauchen ja nicht notwendiger Weise auch uns gefährlich zu werden. Was haben wir überhaupt viel mit ihm zu schaffen? Dein Vater wird ihn zuweilen allerdings einladen müssen, aber dabei kann uns doch Hilleffen nicht geradezu gefährlich werden?“

„Du urtheilst bezüglich schlimmer Eigenschaften eines Menschen doch wohl zu sehr nach deinem edeln und idealen Herzen,“ antwortete der Referendar dem Professor, „und du wirst daher gestatten, daß ich als Jurist, der in mancher Gerichtsverhandlung schon Gelegenheit gehabt hat, die Natur böser Menschen zu studiren, an meinem Argwohn gegen Hilleffen

ist der Schwarze Adlerorden mit Brillanten, dem Grafen Eulenburg das Kreuz und der Stern des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.“

Berlin, 30. Okt. Der Kaiser empfing heute Mittag im Neuen Palais den bisherigen Reichskanzler Grafen Caprivi.

Berlin, 30. Okt. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg ist zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt worden. [Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg wurde geboren am 31. August 1832. Er studirte zu Berlin, trat dann in die württembergische Armee und 1854 in österreichische Militärdienste, in denen er 1859 den Feldzug gegen Frankreich in Italien mitmachte. 1862 wurde er badischer General und machte als solcher den Feldzug gegen Frankreich 1870/71 als Korpsdelegirter beim XIV. Armeekorps mit. Seit 1860 ist er erbliches Mitglied der württembergischen Ersten Kammer. Von 1871 bis 80 gehörte er dem deutschen Reichstage und in demselben der deutschen Reichspartei (Freikonservativen) an. 1877 und 1878 war er Vizepräsident des Reichstages. Er ist ein lebhafter Förderer der Kolonialpolitik und gründete 1883 die Deutsche Kolonialgesellschaft. Vermählt ist der Fürst mit der Prinzessin Leopoldine von Baden, zweiten Tochter des verstorbenen Prinzen Wilhelm, Oheims des regierenden Großherzogs Friedrich.]

München, 29. Okt. Alle liberalen Blätter Bayerns begrüßen die Wahl des Fürsten Hohenlohe als die denkbar erfreulichste Lösung der Krise. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erinnern daran, wie nahe Fürst Hohenlohe noch heute dem Fürsten Bismarck stehe. Die „Augsburger Abendzeitung“ meint: Wenn Fürst Hohenlohe der direkte Nachfolger Bismarck's geworden wäre, würden die Bitterkeiten des Rücktritts des ersten Kanzlers erspart geblieben sein. Die „Allgemeine Zeitung“ nennt das Alter den einzigen Fehler Hohenlohe's; er sei ein halbes Jahr älter als Bismarck beim Rücktritt war. Weniger entzückt äußert sich die klerikale Presse. Die sozialdemokratischen Zeitungen befehlen schon jetzt Herrn v. Köller, lassen dagegen den Fürsten Hohenlohe unerwähnt.

Berlin, 30. Okt. Wie die Nordd. A. Z. erfährt, wird gegen das nunmehr im Wortlaut vorliegende Erkenntnis der Disziplinar-Kammer Potsdam in Sachen des Kanzlers Leist im Auftrage der vorgelegten Behörde Berufung an den Disziplinarhof eingelegt werden.

* In Essen a. Ruhr tagte am Sonntag der Kongreß christlicher Bergleute des westfälisch-rheinischen Reviers. Es waren etwa 500 Delegirte anwesend, sowie mehrere Geistliche beider Konfessionen.

Frankreich.

* In Pau, der Hauptstadt des französischen Departements der Niederpyrenäen, fand

festhalte. Trotz Strafgesetzbuch und Zuchthaus besitzen viele Menschen die Fähigkeit, unendlich viel Böses zu stiften, und der Richter kann sie oft gar nicht einmal dafür strafen. Wie vermögen Ränke, Verleumdung, Liebedienerei, Ausnutzung gewisser Zwangslagen und andere Dinge nicht Schaden und Unheil zu stiften, ohne daß man es rechtzeitig verhüten kann! Und dieser Hilleffen, an welchem ich mehr fatale Eigenschaften beobachtet zu haben glaube, als ich jetzt auszusprechen für gut halte, könnte sehr wohl ein solcher gefährlicher Mensch sein. Wir wollen daher ganz besonders auf der Hut sein und uns förmlich gegen seine schlimmen Machenschaften verbinden. Sehr gut wäre es auch, wenn mein Vater sobald als möglich vor Hilleffen gewarnt würde! Barmherziger Gott, wenn ich daran denke, in welcher hohen, verantwortungsvollen Stellung sich mein Vater als Leiter der Zentral-Kommersbank befindet und daß dieser Mann sein Kollege, sein nächster Mitarbeiter und Vertrauter geworden ist, so schwindelt es mir vor dem Abgrunde, nach welchem wir uns hinbewegen können!“

„Aber bester Ernst, du siehst entschieden viel zu schwarz,“ entgegnete der Professor, „solche möglichen Gefahren sind ja noch lange keine wirklichen. Auch ist dein Vater doch auch ein sehr kluger und energischer Mann, der sich gegen Ränke, die etwa Hilleffen schmieden sollte, zu

am Sonntag die feierliche Enthüllung des Denkmals des Marschalls Bosquet statt. General Bosquet, gestorben am 5. Juni 1861, war einer der tapfersten und zugleich genialsten Heerführer des zweiten Kaiserreiches, namentlich aber zeichnete er sich im Krimkrieg aus, wo er an den Siegen der Verbündeten an der Alma, bei Inkerman und vor Sevastopol den hervorragendsten Antheil hatte. Namens der Regierung wohnten der Kriegsminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten der Denkmalsfeier in Pau. Ersterer hielt hierbei eine Rede, in welcher er die glänzende militärische Laufbahn Bosquets schilderte und betonte, wie sich seit dem „brutal-mörderischen“ Kampfe in der Krim die gegenseitigen Sympathien zwischen Rußland und Frankreich so herrlich gefestigt hätten.

Rußland.

* Der angesehene „Grafhdanin“ bespricht in einem vielbemerkten Artikel die außerordentlich herzlichen und taktvollen Kundgebungen Kaiser Wilhelms anlässlich der Erkrankung des Kaisers Alexander. Das Blatt hebt hervor, daß der Kaiser bei dem in Berlin veranstalteten Bittgottesdienste für den Czaren zugegen gewesen sei, während sich die französischen Minister bei dem gleichen Pariser Akte hätten vertreten lassen.

St. Petersburg, 30. Okt. Im Zustande des Czaren ist, wie aus erster und zuverlässiger Quelle verlautet, eine hocherfreuliche Wendung eingetreten. Die analytische Untersuchung der Flüssigkeit des Oedems lieferte sehr günstige Resultate, so daß die Möglichkeit eines Aufsaugungsprozesses nicht ausgeschlossen erscheint. Die Vermählung des Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen ist abermals aufgeschoben worden; ein Zeichen, daß der Zustand des Kaisers sich bessert. Sollte eine weitere Besserung eintreten, so würde der Hochzeitstermin noch weiter hinausgelegt werden, damit nicht der Schatten des Krankenbettes in die freudige Feier fällt. Ferner telegraphirte Djez Johann an seine Frau, daß Gott ein neues sichtbares Zeichen seiner Gnade und an dem Kaiser ein Wunder thut. Er hofft, der Kaiser werde sicher genesen.

Livadia, 30. Okt. Die günstigere Auffassung von dem Gesundheitszustande des Czaren ist leider nicht von Dauer gewesen, wie der nachfolgende, heute Morgen veröffentlichte ärztliche Bericht beweist: Der Gesamtzustand des Czaren hat sich heute Nacht bedeutend verschlimmert. Das Blutspucken, das gestern mit verstärktem Husten anfang, hat in der Nacht zugenommen, und es zeigen sich Symptome der Verstopfung des linken Lungenflügels. Der Zustand ist gefährlich. Lenden, Sacharjin, Hirsch, Popow, Welsaminow.

schützen wissen wird. Auch hat dein Vater als erster Beamter der Bank gegen Hilleffen doch gar keine Rücksichten zu nehmen und kann dessen Rücktritt von dem Direktorposten veranlassen, wenn dies als wünschenswerth erscheinen sollte.“

„Diese Umstände gewähren mir aber noch lange keine Beruhigung vor diesem Manne, denn schon die Thatsache, daß er der Mitarbeiter meines Vaters geworden ist, beweist, daß er einen enormen Einfluß auszuüben vermag und daß mein Vater wahrscheinlich schon zum Theil im Baue dieses Einflusses steht.“

„Darüber wage ich kein Urtheil auszusprechen,“ erklärte Galen, „aber die Befürchtungen hege ich lange nicht in dem Maße wie du. Beruhige dich also und im Uebrigen wollen wir schon auf der Hut vor Hilleffen sein.“

Darauf verabschiedeten sich die beiden Freunde, und Professor Galen stieg in eine Droschke, um nach seiner Wohnung zu fahren. Es war seltsam, die Begegnung mit Hilleffen hatte auch Galens heitere Gemüthsruhe gestört, denn wenn er auch viel ruhiger als Ernst Pohlmann über den neuen Bankdirektor urtheilte, so kam ihm derselbe doch auch so unheimlich und räthselhaft in seinem ganzen Wesen vor, daß er im Stillen dem Freunde Recht gab und beschloß, demselben möglichst beizustehen, um von Hilleffen etwa dem Hause Pohlmann drohendes Unheil abwenden zu helfen. (Fortsetzung folgt.)

Amtlliche Bekanntmachungen.

Die Handhabung der Fahrpolizei betreffend.

Nr. 99,561. Wir sehen uns veranlaßt, auf folgende Bestimmungen der Straßen- und Fahrpolizeiordnung für die Stadt Karlsruhe wiederholt aufmerksam zu machen:

§. 21. Die in hiesiger Stadt verkehrenden Lastwagen zum Transport von Waaren (Stohlen, Steine, Sand, Kies, Schutt, Bier und dergl.) müssen mit dem Namen und Wohnort oder der Firma des Eigenthümers und, falls derselbe mehrere derartige Fuhrwerke hält, dieses noch mit besonderer Nummer bezeichnet sein. Die Bezeichnung ist an dem Fuhrwerk selbst oder auf einer an demselben fest angehefteten Tafel in deutlich lesbarer, unverwischbarer und mindestens 5 cm hoher Schrift anzubringen.

§. 22. Der Gebrauch einfacher Leitseile (Zopfzügel) ist nur gestattet, wenn der Führer neben dem Gespann hergeht. Vom Bod aus dürfen Einspanner nur mit dem Doppelzügel und Zweifspanner nur mit dem Kreuzzügel gefahren werden. Pferde müssen mit Gebiß aufgezaunt werden.

§. 30. Führer von Fuhrwerken, welche mit Kühen oder Ochsen bespannt sind, dürfen innerhalb der Stadt auf dem Fuhrwerk nicht aufsitzen.

§. 31. Alle Fuhrwerke und Reiter haben, soweit nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen, stets die rechte Seite der Fahrbahn und, wo doppelte Fahrbahnen vorhanden sind (z. B. Linkenheimerstraße, Marktplatz etc.), die rechtsliegende zu halten.

§. 43. Auf dem südlichen Gehweg der Kaiser-Allee, westlich der Maxauer Bahn, ist es gestattet, auf der nicht mit fester Deckung versehenen Gehwegstrecke, welche durch die zwei nächstgelegenen, in die Kaiser-Allee einmündenden Straßen abgegrenzt wird, mit Fuhrwerken oder Fahrrädern zu fahren, welche an einem innerhalb dieser Strecke gelegenen Grundstück anzuhalten haben. Ferner ist es gestattet, mit Kinder- und Krankenwägelchen auf den Gehwegen zu fahren. Dieselben haben sich jedoch auf der äußeren Hälfte der letzteren zu halten und dürfen nicht nebeneinander fahren oder stehen bleiben. Leere Kinderwagen oder Wagen gleicher Art, in welchen Wäsche, Holz oder andere Gegenstände befördert werden, haben die Fahrbahn zu benutzen.

§. 53. Das Knallen mit der Peitsche ist verboten. Fuhrleute, welche Vorübergehende mit der Peitsche treffen oder nach fremden Pferden oder sonstigen Zugthieren schlagen, sind strafbar.

Karlsruhe den 17. Oktober 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: (gez.) Belzer.

Nr. 22,170. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden ferner veranlaßt, dies in ortszüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen anher zu berichten.

Durlach den 25. Oktober 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Großh. Landwirthschaftl. Winterhule Augustenberg.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag den 6. November d. J.**, Morgens 9 Uhr, und dauert bis Ende März t. J. Aufnahmefähig sind junge Leute, die das 15. Lebensjahr zurückgelegt und die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in Landwirthschaft (Viehzucht und Ackerbau), landw. Buchführung, Obstbau, Thierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutsch, Feldmessen und Zeichnen. Das Schulgeld beträgt 10 Mark. Bedürftige Schüler können Stipendien erhalten. Anmeldungen sind an den Unterrichtsleiter zu richten, auch ist derselbe bereit, jedwede Auskunft zu ertheilen.

Der Vorstand:

Landwirthschaftsinspektor Schopper.

Ladung.

Nr. 12,583. Der am 11. November 1863 zu Zell a/N. geborene Bierbrauer Johann Baptist Siefert, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, daß er als Landwehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert sei — Uebertretung des §. 360 Ziff. 3 N.-St.-G. — wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hieselbst auf

Montag, 10. November 1894, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei mientlichuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der von Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe nach §. 472 St.-P.-

D. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 27. Okt. 1894.

Frank, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Der Bedarf an Speisekartoffeln der Menage-Küche des Bad. Train-Bataillons Nr. 14 ist vom 15. November d. J. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben. Lieferungsreflektanten wollen ihre Offerten bis zum 6. November d. J. geschlossen der Menage-Kommission genannten Bataillons übersenden mit der Angabe, daß sie sich den in der Menageküche ausliegenden Lieferungsbedingungen unterwerfen.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs

an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verlauf.	Mittelpreis pro 50 Kilo
	Kilo	Stück		
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—	—
Hafcr, 1894	1200	1050	—	—
Einfuhr	1200	1050	6	—
Aufgestellt waren	150	—	—	—
Vorrath	1350	—	—	—
Verkauft wurden	1050	—	—	—
Aufgestellt blieben	300	—	—	—

Sonstige Preise: 2 Kilogr. Schweine-schmalz 90-100 Pf. Butter 120 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter startoffel 80 Pf., 50 Kilogr. Hen Mt. 2.80, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mt. 1.30, 4 Stcr Buchenholz Stroh (Moggen) Mt. 1.80, 50 Kilogr. (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Stcr Tannenholz Mt. 36, 4 Stcr Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 27. Oktober 1894. Das Vbraeueramt.

Grödingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Ludwig Schaber, Milchhändlers Wittwe, Magdalena geb. Dumberth hier, lassen der Erbtheilung wegen am

Freitag den 2. November, Vormittags 9 Uhr,

in deren Wohnung gegen Baarzahlung versteigern:

- Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schlitten, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Futterreibmaschine, Heu, Dehm, Stroh, Kartoffeln, Dickrüben, weiße Rüben, Brennholz, verschiedene Milchkannen, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Hind, 2 Läufer-schweine, 13 Hühner, Korn, Waizen, Gerste und sonst verschiedener Hausrath.

Grödingen, 29. Okt. 1894.

Das Bürgermeisterramt:

Jordan.

Wals, Rathschreiber.

Privat-Anzeigen.

Anentgeltliche

Anstalt für Arbeitnachweis,

Karlsruhe, Hebelstraße 23.

Stellen finden:

Bleicher und Inzallateure, Bau- und Herd-schlosser, Giendreher, Fein- u. Forme, Feinmechaniker, Gärtner, Kaminfeger, Küfer, Kändler, Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Schriftsetzer (Accidenzsetzer).

Lehrlinge: Buchdrucker, Kellner, Kupfer-schmied, Metzger, Posamentier, Schneider, Schuhmacher, Schreiner.

Weibliches Dienstpersonal:

1 Köchin und 2 Hausmädchen nach auswärts, Restaurationsköchinnen, Kupfer-wäscherin, Mädchen für Wirtschaften, Mädchen für Alles, welche gut kochen können.

Stellen suchen:

Bäcker, Buchbinder, Conditor, Schlosser, Wagner, Sattler und Tapeziere, Bau- und Möbelschreiner, Ausläufer, Einlassierer, Hausburshen, Schreibgehilfen, Comptoiristen

Weibliches Dienstpersonal:

Butterdamen, Haushälterin, Ladnerinnen, Kassierinnen, Buchhalterinnen, bessere Kellnerinnen, Mädchen als Stützen der Hausfrauen.

Gestrickte Westen

in großer und schöner Auswahl von **M. 1** an empfiehlt

D. Schwarzwälder, vorm. Weinheimer, Kaiserstraße 22, Karlsruhe.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermieten

Mühlstraße 9.

Geschäfts-Veränderung & Empfehlung.

[Durlach.] Meiner werthen Kundschaft und einem tit. Publikum von hier und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Blöppelspiken-Geschäft vom Gasthaus zur Blume nach der Hauptstraße 1 (Laden), vis-a-vis dem Brunnenhaus, verlegt und demselben alle Kurz- & Wollwaaren beigelegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur guter und schöner, aber trotzdem preiswürdiger Waare zu bedienen. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu Theil werden zu lassen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

A. Beck.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß sich mein **Wurst-, Fisch- & Flaschenbier-Geschäft**

Adlerstrasse Nr. 15 befindet.

Achtungsvoll

Julius Schade.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammitstraße 6, 2. Stod.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Herrenstraße 7.

Anzeige.

Dankend für den mir bis zum 9. Oktober nach Aufgabe meines Geschäfts gegebenen Kredit, zeige ich hiermit ergebenst an, daß auf meine Rechnung ohne Baarzahlung Nichts mehr verabsreicht werden darf.

Durlach, 25. Okt. 1894.

Ihus Rothe Wtb.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist sofort zu vermieten

Blumenvorstadt 7.

Ein **Schreibpult**, bereits noch neu, sowie eine **Copierpresse** ist zu verkaufen

Adlerstraße 13.

Eine Wohnung, bestehend aus einem kleinen Zimmer, Küche und Speicher, ist an eine einzelne Person sofort zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 80.

Militär-Handschuhe,

sowie alle andern Sorten Handschuhe werden zum Waschen angenommen bei

Frau Wachtmstr. **Weier Wwe.**,

Hauptstraße 42, 2. Stod.

Dung, ein Haufen, zu

verkaufen im

Pflug.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei

Eissele,

Karlsruhe, Kreuzstraße 10.

1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

Ein möblirtes Zimmer

ist zu vermieten

Hauptstraße 33.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Am kommenden Samstag den 3. November, Abends präzis 9 Uhr beginnend, findet in der Eglau-Halle dahier ein

Familienabend

statt, wozu wir unsere w. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung turnfreund-lichst einladen.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Hauptstraße 15 nach Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Link verlegt habe und halte mich fernerhin bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Emilie Marquard.

Dieselbst können junge Mädchen, welche das Bügeln erlernen wollen, sofort eintreten.

Fleischpastetchen,

pr. Stück 10 S., bei
A. Herrmann,
Conditorei.



Schellfische

und Aablian, Züt-länder, frisch vom Fang, treffen heute ein. Ferner empfehle feinste Fettbündel, Brathäringe, Delikatess-Gärringe, feinste Sardinen in frischer Waare.

Theod. Holdmann,
Fischhandlung, Hauptstraße 47.



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Täglich frische Butter

Philipp Luger.

Neuen Elmendinger

im Garkhaus zur Sonne.

Cigarren.

Mein complettes Lager in besseren Mittelsachen, 5er, 6er, 8er u. 10er, bestes Norddeutsches, Hamburger und Bremer Fabrikat, bringe Interessenten in empfehlende Erinnerung

C. Vollmer Nachf.



Zu verkaufen eine gut erhaltene Kinder-Bettlade
Hauptstraße 47.

Prima altes Belschkorn,

pr. Sester M. 2.25, bei
Philipp Luger.

Grabfränze

auf Allerheiligen empfiehlt in schöner Auswahl billigt

Wilh. Pohle,

Hauptstraße 52.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör ist sogleich zu vermieten. Näheres
Gröbinger Straße 1a, 1. St.

Eine riesige Auswahl

in
Regen- & Winter-Mänteln, Jacken, Capes, Rad- & Abend-Mänteln, Mädchen- & Kinder-Mänteln

empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstraße 185, zwischen Herren- u. Waldstraße,

Einladung

an die Veteranen von 1870/71 des 9. bad. Wahlkreises zu einer Besprechung wegen einer Petition an den Reichstag auf
Sonntag den 4. November, Nachmittags 3 Uhr,
in der Brauerei Eglau in Durlach.

Das Komite für Pforzheim und Umgebung:
Hob. Luz, Fabrikant, Vorsitzender.

Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT
KAISERL. KONIGL. HOF LIEFERANT.
M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.

Zu haben bei:
F. W. Stengel
und
Fr. Barthe Jr.

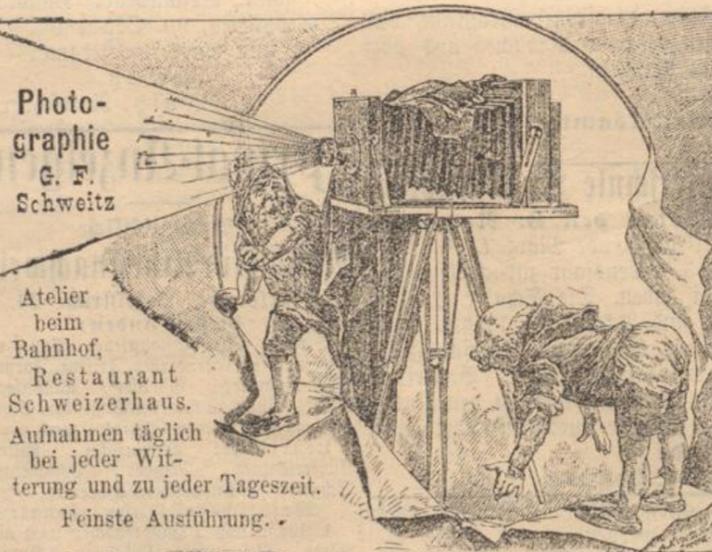
1. Qual. doppeltgestehte Rußkohlen,
1. „ Koblischeider Anthracitkohlen,
1. „ stückreiches Fettschrot,
1. „ Braunkohlen-Briquets,
1. „ Buchen u. tannen Scheitholz (trocken),
Anfeuerholz

Liefern jedes Quantum frei in's Haus bei billigster Berechnung unter Garantie für richtiges Gewicht

Gebrüder Schmidt

beim Rathhaus.

Photo-
graphie
G. F.
Schweitz



Atelier
beim
Bahnhof,
Restaurant
Schweizerhaus.
Aufnahmen täglich
bei jeder Wit-
terung und zu jeder Tageszeit.
Feinste Ausführung.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

[Durlach.] Meiner werthen Stundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unterm Heutigen meine

Spezerei- & Kolonialwaaren-Handlung

an Frau **Seehase** übergeben habe. Für das mir geschenkte Wohl- wollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Durlach den 1. November 1894.

Frau Hellriegel Wtb.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir, der ver- ehrten Einwohnerschaft Durlachs die Anzeige zu machen, daß ich das von Frau Hellriegel übernommene Geschäft, in Verbindung mit **Militäreffekten**, in unveränderter Weise weiterführen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Abnehmer durch nur gute Waare und billige Preise zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll

Frau Seehase.

Durlach den 1. November 1894.

Süße,

neueste Facons, in schönster Auswahl, für Damen, Mädchen und Kinder, garnirt und un- garnirt, außerordentlich billig.

D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer, Kaiserstraße 22,
Karlsruhe.

Rolhe & gelbe Kartoffeln,
schöne auserlesene, hat zu verkaufen
S. Leuzler, Jägerstr. 11.

Eine Nähmaschine, bereits noch neu, ist billig zu verkaufen
Hauptstraße 65, 3. Stoc.

Ein Hund

ist zugelaufen. Abzuholen
Pflanzvorstadt 19.

Rohrstühle

werden billig und dauerhaft ge- flochten, auch werden Strohhühle gut mit Rohr geflochten bei Frau Marg. Filz, Spitalstraße 13.

Jäger's beliebte

Salmiak-Gallseife

empfiehlt
C. Vollmer Nachfolger.

Feinste Süßrahm-Tafel- butter, Ganauer Butter und frische Italiener Eier bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Neue holl. Vollhäringe,
Bismarck-Häringe,
Sardinen & Sardellen
empfiehlt in ganz frischer Waare
C. Vollmer Nachf.

Ein seidener Regenschirm wurde auf dem hiesigen Markte verloren. Abzugeben, um weitere Schritte zu vermeiden, bei der Ex- pedition dieses Blattes.

Maccaroni,

feinste gutkochende Qualität, per Pfund 30 S., bei Mehrabnahme billiger.

C. Vollmer Nachfolger.

Ader, 1 Viertel 14 Reihem mit 2 tragbaren Obst- bäumen an der Beungrabenbrücke, ist zu verpachten. Näheres
Spitalstraße 17, 2. Stoc.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
26. Okt.: Luise, Bat. Christian Märker,
Fabrikarbeiter.

Geschickung:
27. Okt.: Friedrich Johann Meier, Fabrik- arbeiter, und Karoline Katha- rine Sauer, Beide von hier.

Gestorben:
27. Okt.: Willi Heinrich Gustav, Bat. Hermann Hartwig, Weiß- gerber, 12 Wochen alt.

Redaktion Druck und Verlag von H. Fuhs, Durlach